

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 21. April 1917, nachm. 2 Uhr.

1. Hermann Roth (München):

Präludium und Ciacona für Orgel in d-moll.

2. Carl Thiel (geb. 1862):

„Christ ist erstanden!“, Choral-Motette für Chor.

Die derselben zugrunde liegende Weise, deren erlösende Wirkung in Goethes „Faust“ zu ergreifendem Ausdruck gebracht ist, wird schon im 13. Jahrhundert in einer Beschreibung der Osterfeierlichkeiten zu Wien erwähnt. Um 1450 wurde sie am Hofe des Markgrafen Friedrich II. von Brandenburg, der zu Siebichenstein das Osterfest beging, von den Hofleuten vor dem Mittagmahl gesungen. 1410 stimmte sie das deutsche Ordensheer in der blutigen Schlacht bei Tannenberg an, als die Polen zu weichen begannen.

Christ ist erstanden aus der Marter alle;  
Des sollen wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis!

Wär' er nicht erstanden, die Welt die wär' vergangen.  
Seit daß er erstanden ist,  
So loben wir den Herrn Jesum Christ.  
Kyrieleis!

Halleluja, Halleluja, Halleluja!  
Des sollen wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis! Geistl. Volkslied a. d. 12. Jahrh.

3. Joseph Rheinberger (1839—1901):

„Osterlied“, für Sopran und Orgel.

Werk 128, Nr. 4.

Die Lerche stieg am Ostermorgen  
Empor ins klare Luftgebiet,  
Und schmettert, hoch in Blau verborgen,  
Ein freudig Auferstehungslied.  
Und wie sie schmetterte, da klangen  
Es tausend Stimmen nach im Feld:  
Wach auf, das Alte ist vergangen,  
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durchs Tal, ihr Bronnen,  
Und lobt den Herrn mit frohem Schall,  
Wacht auf, im Frühlingsglanz der Sonnen,  
Ihr grünen Halm' und Blätter all.  
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,  
Ihr Primeln weiß, ihr Blüten rot,  
Ihr sollt es alle mit verkünden:  
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen  
Gebrochen an den Gräbern steht,  
Ihr trüben Augen, die ihr nur Tränen  
Und nicht des Frühlings Blüten seht.  
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande  
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!  
Zerreißt wie Simson eure Bande,  
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,  
Das über euch ergossen ward;  
Es ist ein ewiges Erneuen,  
Ein Bild des Frühlings, offenbart:  
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte,  
Jung wird das Alte fern und nah',  
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte,  
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Em. Seibel.